

International Project Aid

Bederstrasse 97
 CH-8002 Zürich
 Tel. +41 (0)44 381 20 24

EINGEGANGEN 22. SEP. 2020

www.ipa-project-aid.org
 E-Mail: info@project-aid.org



Allgemeine Baugenossenschaft
 Zürich (ABZ)
 Frau M. Bianchi
 Gertrudstrasse 103
 8003 Zürich

Zürich, 21.09.2020

Zwischenbericht über das Projekt in Murunda (Malawi)

Sehr geehrte Frau Bianchi

Ich freue mich, Ihnen heute, wie vereinbart, einen Zwischenbericht über das Projekt für ein Doppelhaus in Murunda schicken zu dürfen. Das von Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Wohlen in Zusammenarbeit mit IPA geplante Projekt ist Teil eines grösseren Vorhabens, mit dem das medizinische Zentrum für die Region Jalawe ausgebaut und verbessert werden soll.

Das Projekt für Personalunterkünfte ist zentral, weil dadurch die Wirkung der anderen Teilprojekte deutlich erhöht wird. Leider sind wir wegen Corona und der sehr umstrittenen Wiederholung der nationalen Wahlen im Mai nicht ganz im Zeitplan. Aber das Projekt ist auf gutem Weg und sollte vor der Regenzeit abgeschlossen werden können.

Ich hoffe, der beiliegende Bericht enthält alle nötigen Informationen. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen immer gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen



Pietro Tomasini

Teilprojekt für den Bau von Personalwohnungen im medizinischen Zentrum Jalawe, Murunda

Zwischenbericht



Vorgelegt von
International Project Aid

September 2020

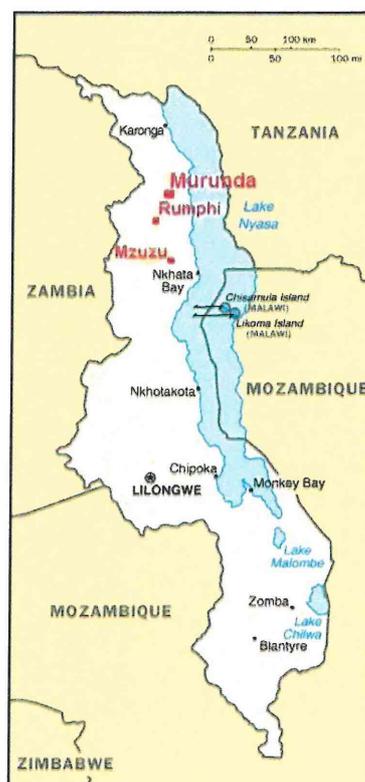
Inhaltsverzeichnis

1.	ÜBERBLICK	3
2.	AUSGANGSLAGE.....	4
3.	BISHERIGE AKTIVITÄTEN.....	4
3.1	VORBEREITUNG DER UMSETZUNG.....	4
3.2	ERSTE SCHRITTE	5
4.	BISHER ERREICHTE ZIELE.....	6
5.	BISHERIGE SCHWIERIGKEITEN.....	6
6.	ZWISCHENFAZIT	7
7.	NÄCHSTE SCHRITTE / ZIELE BIS ZUM PROJEKTABSCHLUSS	7
8.	FOTOS	8
8.1	AUSGANGSLAGE	8
8.2	BISHERIGE AKTIVITÄTEN.....	11

Titelbild: Die Mauern für das Fundament des Gebäudes stehen

1. Überblick

Ort:	Murunda, Region Jalawe, Distrikt Rumphu, Malawi
Bereich:	Wohnungsbau (für Personal eines medizinischen Zentrums)
Begünstigte:	Direkt: Zwei Krankenpflegerinnen und ihre Familien. Indirekt: 6'500 Menschen im Einzugsgebiet des medizinischen Zentrums
Projektleitung Schweiz:	International Project Aid / Pietro Tomasini und Nicole Delavy
Projektleitung Malawi:	Verein DAMRA / Flument Mkinga
Partner vor Ort:	Medical Assistant und Leitungskomitee des Zentrums
Umsetzungsbeginn:	Juli 2020
Bisher erreichte Ziele:	90'000 Ziegel gebrannt. Die Mauern des Fundaments sind fertig.
Nächste Schritte:	Aufbau der Wände und des Ringankers. Danach Konstruktion des Daches.



2. Ausgangslage

Das Projekt für Personalwohnungen im medizinischen Zentrum Jala-we ist Teil eines grösseren Projekts von Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Wohlen in Zusammenarbeit mit International Project Aid. Die Jugendlichen haben im Verlaufe eines Projektunterrichts unter dem Motto "Gesundheit ohne Schwierigkeit" ein grösseres Vorhaben gestartet. Insgesamt neun Teilprojekte wurden geplant und budgetiert, um die medizinische Grundversorgung von 6'500 Menschen in der Region zu sichern. Der Weg dahin besteht aus der Sanierung, dem Ausbau und der Ausrüstung des bereits vorhandenen medizinischen Zentrums, das sich in einem katastrophalen Zustand befindet.

Die Klasse der Kantonsschule Wohlen hat bei der Planung schnell erkannt, dass Solarstrom, Wasseranschluss, Geräte usw. zwar ausgesprochen wichtig sind, dass alle Teilprojekte aber nur dann wirklich nachhaltig sein können, wenn auch das entsprechende medizinische Personal in Murunda leben und arbeiten kann.

Gerade in diesem Bereich war aber die Ausgangslage besonders schwierig. Der Staat hätte eigentlich für die Unterkunft des Personals sorgen sollen, aber es gab nur ein Gebäude für eine Krankenschwester, das erst noch in sehr schlechtem Zustand war. Der Leiter der Station musste während der Woche im kleinen Raum für die Wundversorgung schlafen. Aufgrund dieser Probleme war er am Wochenende nicht im Einsatz, und es konnte auch kein neues Personal gefunden werden. Niemand wollte in der abgelegenen Region arbeiten, wenn er oder sie unter so schlechten Bedingungen leben musste.

Die Schülerinnen und Schüler in Wohlen kamen deshalb zum Schluss, dass der Bau von wenigstens zwei Wohnungen für das Personal unerlässlich ist. Sie planten ein Doppelhaus für zwei Familien. Die lokale Bevölkerung sollte die Ziegel herstellen, aus denen dann eine Bau-firma das Gebäude bauen würde.

3. Bisherige Aktivitäten

3.1 Vorbereitung der Umsetzung

Die Planung sah vor, möglichst bald nach der Regenzeit, also Ende April oder im Mai mit der Implementierung zu beginnen. Malawi hatte aber in diesem Zeitpunkt gleich mit zwei Problemen zu kämpfen, die

eine Verzögerung verursachten. Als sich die Corona-Pandemie weltweit auszubreiten begann, verfügte die Regierung verhältnismässig früh einen Lockdown. Schon am nächsten Tag gingen die Menschen auf die Strasse, um dagegen zu protestieren. Sie hatten grosse Angst, ihre Felder nicht bewirtschaften zu können und danach in eine weitere Hungerkrise zu geraten. Nachdem das oberste Gericht eingegriffen und den Lockdown verboten hatte, stand die Wiederholung der Parlaments- und Präsidentenwahl an. Diese war auf Mai angesetzt, nachdem 2019 erwiesenermassen massiver Wahlbetrug dazu geführt hatte, dass die Regierungspartei an der Macht bleiben konnte. In den darauf folgenden Protesten war es nicht überall ruhig geblieben, so dass die Stimmung im Mai sehr aufgeheizt war. Es blieb nichts anderes übrig, als die Wahl und die ersten Wochen danach noch abzuwarten. Nur so konnte IPA sicher sein, dass die Umsetzung des Projekts in einer sicheren Atmosphäre stattfinden kann.

Nachdem im Juni eine erste Tranche der Gelder für das Doppelhaus nach Malawi hatte überwiesen werden können, mussten alle staatlichen und traditionellen Autoritäten über das weitere Vorgehen informiert werden. Auch die Dorfbevölkerung und natürlich die Angestellten im medizinischen Zentrum wurden orientiert. Die Einwohner der Region begannen schon bald danach damit, das Terrain von Büschen zu befreien und es grob zu ebnen.

Danach trafen sich die Angestellten des Zentrums, der Leiter von DAMRA, der Bauleiter und der obligatorische Berater von NCIC (der nationalen Vereinigung der Baufirmen) auf dem Gelände, um die Details der ersten Schritte zu diskutieren. Der Chef der Baufirma rekrutierte anschliessend Fachkräfte und steckte das Gelände aus.

Flument Mkinga, der Leiter von DAMRA, bestellte nun die ersten Materialien (Sand, Schotter usw.) und liess diese nach Murunda liefern. Dort schaufelten die Männer des Ortes alles von den Lastwagen. Die Dorfbevölkerung hatte zu diesem Zeitpunkt bereits mit der Produktion von Ziegeln begonnen. In einer ersten Phase konnten 30'000 Lehmziegel geformt und gebrannt werden. Davon wurde aber ein beträchtlicher Teil für den Unterbau des Tanks, die septische Grube und die Latrinen gebraucht, so dass die Ziegelproduktion für das Doppelhaus schon bald wieder aufgenommen wurde.

3.2 Erste Schritte

Ende August konnten die Arbeiten auf dem Gelände mit dem Aushub für das Fundament beginnen. Nachdem die so geschaffenen Gräben mit Beton ausgegossen worden waren, begannen die Maurer, die Wände des Fundaments zu konstruieren. In dieser Phase arbeiteten sieben Personen auf dem Gelände: der Vorarbeiter, zwei ausgebildete Maurer, zwei Hilfsarbeiter und zwei Frauen aus dem Dorf, die Wasser

zur Baustelle transportierten. IPA-Partner Mkinga besuchte das Dorf immer wieder, kontrollierte die Qualität und hielt die Fortschritte mit der Kamera fest. Auch das Verwaltungskomitee des Zentrums setzte sich ein, indem es jeden Tag eine Person aus dem Gremium auf die Baustelle schickte, um die Arbeiten zu überwachen.

Inzwischen leistete die Dorfbevölkerung wieder viel Arbeit. Weitere 60'000 Ziegel wurden geformt und gebrannt. Nun war es Mitte September geworden, und Flument Mkinga schickte IPA einen Zwischenbericht, auf dem dieses Dokument basiert.

4. Bisher erreichte Ziele

Folgende Zwischenziele konnten bisher erreicht werden:

- Säuberung und Ebenen des Terrains
- 90'000 Ziegel wurden gebrannt (davon aber ca. 20'000 für andere Teilprojekte)
- Die Mauern des Fundaments sind erstellt worden

5. Bisherige Schwierigkeiten

Einmal von der Verzögerung beim Projektstart abgesehen, gab es vor allem eine Schwierigkeit in der Umsetzung des Projekts: Die Dorfbevölkerung hatte grosse Mühe, das Terrain einigermassen zu ebenen, weil es an einem Abhang liegt. Das Verwaltungskomitee des Zentrums eilte den Menschen zu Hilfe und kontaktierte das Management einer nahen Kohlemine. Diese schickte einen Traktor, der beim Ebenen des Geländes half und den Einwohnern von Murunda viel Arbeit abnahm.

Ein zweites Problem ergab sich aus den Einschränkungen, die aus der Coronakrise entstanden. Die Regierung verbot das Zusammenkommen zu grösseren Gruppen. Auf der Baustelle war deshalb immer nur eine limitierte Anzahl Personen erlaubt, so dass man auch nach Baubeginn etwas weniger schnell vorankam, als man erhofft hatte, dies vor allem bei den Arbeiten, die die lokale Bevölkerung übernehmen musste.

6. Zwischenfazit

Auch wenn das Projekt noch nicht so weit ist, wie zu diesem Zeitpunkt erhofft, lässt sich doch sagen, dass es bisher auf einem guten Weg ist. Alle Beteiligten bemühen sich sehr, die Chance zu nützen, gute Qualität zu garantieren und so eines der grössten Probleme der Region langfristig zu lösen.

Die Begeisterung über dieses Teilprojekt ist in der Region sehr gross. Den Menschen ist bewusst, dass damit endlich sichergestellt werden kann, dass immer genügend ausgebildetes Personal im medizinischen Zentrum Jalawe verfügbar ist. Auch die Gesundheitsdirektion vom Distrikt Rumphi ist über die grosse Hilfe sehr glücklich - nicht nur, weil damit die medizinische Versorgung in der Region Jalawe massiv verbessert wird, sondern weil auf der Distriktsebene Gelder gespart werden können. Für die Reisespesen des Medical Assistant musste nämlich bisher die Gesundheitsdirektion aufkommen. Wenn er einmal in Murunda wohnen kann, fallen diese Kosten weg.

Die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten funktioniert sehr gut, ebenso die Berichterstattung durch den IPA-Partner in der Region.

7. Nächste Schritte / Ziele bis zum Projektabschluss

Im nächsten Schritt wird das Fundament aufgefüllt und ein Boden aus Beton gegossen. Danach wird man damit beginnen, die Wände hochzuziehen, Fenster- und Türrahmen werden eingesetzt und ein Ringanker wird konstruiert, der später das Dach tragen soll. Wenn einmal das Dach bedeckt ist, wird das Haus noch verputzt und bemalt und mit einem Drainagesystem versehen. Schliesslich folgen noch die Installationen im Inneren, wozu auch die Wasserleitungen und -anschlüsse gehören. Wenn alles normal verläuft, sollten die beiden Wohnungen im Dezember an das Personal übergeben werden können.

8. Fotos

8.1 Ausgangslage



Die Anlage in Murunda: Rechts die geschlossene Geburtsabteilung, in der Mitte der alte Wasserturm (ebenfalls ausser Betrieb) und hinter den Bäumen das Haupthaus



Das einzige Gebäude für eine Krankenpflegerin und ihre Familie



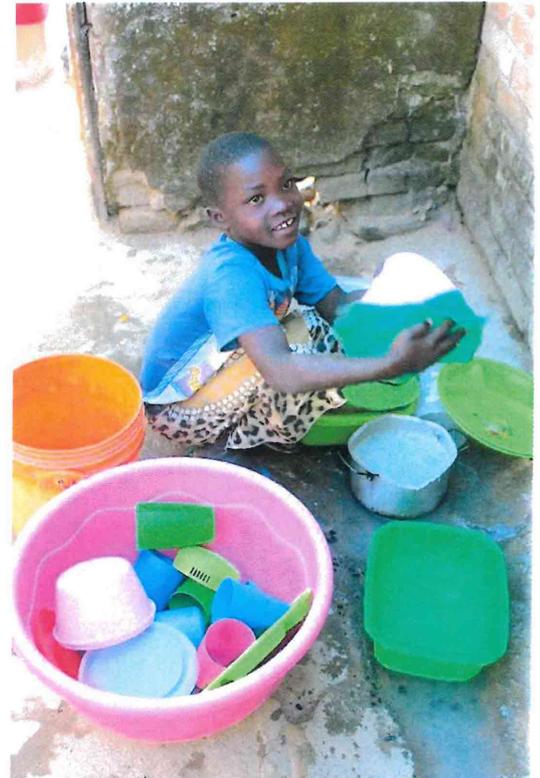
Das Personalhaus von unten



Nicht nur das Dach ist in einem schlechten Zustand



Im Wohnzimmer

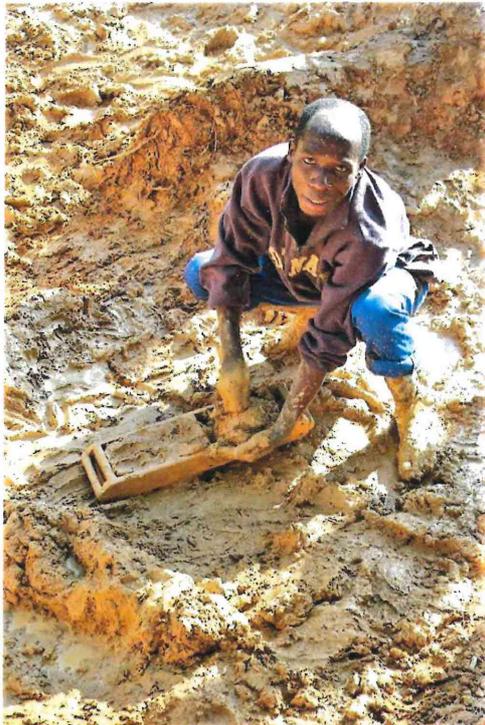


Das Haus hat kein fließendes Wasser



Die anderen Mitarbeitenden hatten gar keine Unterkunft. Platz wäre aber vorhanden. Der Chef des Leitungskomitees zeigt IPA, wo man gerne Personalwohnungen bauen würde

8.2 Bisherige Aktivitäten



Die Herstellung und das Brennen von Lehmziegeln sind eine Eigenleistung der lokalen Bevölkerung



Frauen und Männer aus der Region haben viel Arbeit geleistet



90'000 Ziegel konnten hergestellt werden, davon der grösste Teil für das Personalhaus



Erste Besprechung aller Stakeholder mit dem obligatorischen Berater der NCIC



Die Dorfbevölkerung hat das vorgesehene Terrain grob vorbereitet



Begehung des Terrains: Der Berater (Mitte, im hellblauen Hemd) und der Leiter der Baufirma (in der gelb-schwarzen Jacke) besprechen das Vorgehen



Das Baumaterial wird geliefert



Männer vom Dorf schaufeln den Sand vom Lastwagen



Auch der Schotter ist bereit



Die Gräben für die Mauern des Fundaments sind ausgehoben



Die Handwerker bauen die Mauern des Fundaments auf



Die Mauern des Fundaments sind fast fertig



Im Hintergrund wird die nächste Ladung Ziegel zum Brennen vorbereitet